



## Vorwort.

**N**ie kein Lehrbuch der Malerei oder Musik geschrieben werden kann mit dem Anspruch, daß daraus das Malen oder Komponieren zu lernen sei, so kann es auch kein Lehrbuch geben nach dessen Studium man die Kunst, Gärten anzulegen, ebenso beherrscht, wie man etwa nach Aneignung des Inhalts einer gärtnerischen Botanik die Verwendung des Pflanzenmaterials versteht. —

Ein Gartenkünstler muß für seine Kunst in gleicher Weise Genie oder Talent in sich haben, wie Maler oder Musiker für die ihre; aber für Alle ist die Kenntnis der Meisterwerke ihrer Kunst

notwendig, durch deren Studium das schlummernde Talent geweckt, die vorhandene Begabung erhöht und die eigene Empfindung gemessen wird.

Für den Maler ist das Museum, für den Musiker der Konzertsaal das beste Lehrbuch und für den Gartenkünstler ist es die idealisierte Natur, der schöne Garten. Leider ist es aber nur Wenigen vergönnt, auch nur die wichtigsten bestehenden Gartenanlagen mit Augen zu sehen, davon ganz zu schweigen, daß aus den älteren Stil-Epochen nicht einmal Ruinen übrig geblieben sind. —

Deshalb ist für keinen Künstler eine Darstellung seiner Kunst in geschichtlicher Entwicklung wichtiger, wie für den Gartenkünstler, er muß aus Bild und Schrift eines umfassenden Werkes das Sonst und Jetzt der schönsten Gärten kennen lernen, um das Wollen und Können seiner größten Vorgänger zu verstehen und sein eigenes Schaffensvermögen damit zu erhöhen.

Wenn der Verfasser sich entschlossen hat, ein solches Buch, zu welchem wiederholt äußerer Anstoß und ein lebhafteres inneres Interesse ihn seit Jahrzehnten gleichmäßig drängen, zu schreiben und hiermit der Oeffentlichkeit zu übergeben, so ist er sich der Schwierigkeit des Unternehmers vollauf bewußt, und erst nachdem er bei seinem Verleger die kräftigste Beihülfe für die schwierige Beschaffung des artistischen Materials gefunden hatte, ist er an die Veröffentlichung gegangen, obgleich seine Studien und Aufzeichnungen über das Thema bis in die fünfziger Jahre zurückreichen.

Es erübrigt nun noch die verehrlichen Leser wegen einiger Mängel um Nachsicht zu bitten. Die Art und Weise in welcher das Material zu dieser Geschichte der Gartenkunst zusammengetragen werden mußte, nämlich in Notizen, die bei jeder Gelegenheit gemacht wurden, beim Lesen von Büchern und Zeitschriften, sowie auf Reisen, haben es verschuldet, wenn hier und da ein Orts- oder Eigennamen von der gewöhnlichen Schreibweise abweicht oder falsch ist.

Der Verfasser hat in erster Reihe für seine Standesgenossen geschrieben; bei der nahen Beziehung, in welcher der Architekt zum Gartenkünstler steht, hofft er aber, daß auch jenen das Buch dienen wird, ebenso wie er auch auf das Interesse der Gartenliebhaber für dasselbe zählt.

Es ist dem Verfasser ferner eine angenehme Pflicht, den Männern, welche ihn seit einer Reihe von Jahren mit Beiträgen zu diesem Werke unterstützten, auch an dieser Stelle seinen Dank auszusprechen.

Eisenach, im Herbst 1887.

Der Verfasser.